



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 4. Es solle sich die Obrigkeit den Sünden widersetzen/ welche die
Ursach der Straffen seyn/ und sich derselben nit theilhaftig machen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

so macht es der gütige / und barmherzige
GOTT; indeme er uns das unferige hinweg
nehmen laßt / so nimmet er uns durch ander-
er Leuth Sünd unsere Sünden hinweg.
Darumb so beklage dich nicht über die Blut-
Eglen; sondern nur über dein Bosheit: glau-
det sicherlich / daß ihr selber an dem Ungewit-
ter / welches das gemeine Wesen leydet/
wegen der öffentlichen Verrug. ussen / schul-
dig seyet: Was höret man auf den Gassen/
ais schwören / fluchen / und lästern? was

sibet man in vi en Häuseren als Befrug/
Wucher / Ungerechtigkeit und Simony? die
Unlauterkeit ist Zaum, loß / und verschonet
gar den Kirchen und Elbtern nit. Ist dises
nit wahr? warumb gibt man dann die Schuld
allein der Regierung und denen Beam-
ten? glaubt gänglich / daß so lang der Wind
der Sünden also gehen wird / so lang wird
auch das Ungewitter nit aufhören: Erat
ventus contrarius eis.

✻ 10 ✻

Der vierdte Absatz.

Es solle sich die Obrigkeit den Sünden widersetzen / welche die Ursach
der Straffen seynd / und sich derselben nicht theil-
haftig machen.

17. **W**isber haben wie die Ursach des Un-
gewitters untersucht: jetzt laßt uns
auch sehen / was die Apostel gethan/
als sie gesehen / daß das Schiff in Gefahr
kommen: Laborantes in reg. mando: sie ha-
ben Mühe gehabt im Rudern: sie thaten ihr
Ambt/und arbeiteten eines Arbeitens: O mit
was langmüthiger Gedult? mit was Sorg
und Eyffer? und mit was Einträchtigkeit?
Warumb? auf daß sie sich dem widrigen
Wind widersetzen: Erat ventus contrarius
eis. O was geben sie darmit für schönes
Exempel den Richteren / und Oberen / der
Ampt ist / daß sie sich dem Wind der Sün-
den widersetzen! aber wie? Laborantes in
regimando. Wie einer/der sich dem Wind
mit rudern widersetzet. Ein solcher thut
zwey Ding. Erstlich kehret er dem Wind
den Rücken. Zum anderen schlägt er mit
dem Ruder in das Meer / von welchem der
Wind entsethet. Es ist klar / daß das Schiff
des gemeinen Wesens nicht glücklich fortkom-
men kan / wann derjenige selber sündiget/
der die Sünd straffen soll; und daß derjenige
die Sünd mit Frucht nit straffen kan / wel-
cher der Sünd theilhaftig ist.

18. **W**as haben die Israeliten für ein Ursach
gehabt / daß sie begehet haben / man sollte ih-
nen Götter geben / die sie führen solten in das
gelobte Land? Fac nobis Deos, qui nos præ-
cedant. Mach uns Götter, die vor uns her-
gehen / sagten sie zu dem Aaron, als Moyses
nit gegenwärtig war. Ist es etwann darumb
geschehen / daß sie vermeynt / die Abwesenh-
heit eines so grossen Führers / wie Moyses
war / konte von keinem anderen / als von
GOTT ersetzt werden / wie Abulensis ge-
sagt? Visum fuit eis, quod nullum sufficien-
tem directorem habere poterant, nisi DEUS
esset. Seye das dem Moyses zu Ehren / und
der Obrigkeit zu einem Exempel. Ist es aber
den Israeliten bey dem wahren GOTT so übel
gangen / daß sie anjeko einen Götzen verlau-
gen? Nein / sagt Olearter, es ist ihnen nicht
übel gegangen; aber sie mögen es so gut nit ha-
ben; sie wollen keinen solchen GOTT mehr
haben / der sie zum guten antreibe; sondern

ein Götzen / bey deme sie gäng frey nach ih-
ren Belieben leben können: Deestantur De. Olearter
um adstringentem, & sequuntur liberiores, ad
Volte GOTT / es wäre dise Begierde bey
den Israeliten allein geblieben / sag mit aber/
du und danckbahres Volk / wann du je im
Willen hast / die einen Götzen zu machen/
warumb nimmet nit du selbst das Gold in
die Hand / und machest dir einen? warumb
begehrest du / daß der Aaron den Götzen for-
miren soll? Fac nobis Deos. Mache uns
Götter. Wird er erwann schöner heraus
kommen aus seiner Hand / als aus der deinigen?
Nein / sagt das Volk wie machen ihn
nicht; der Aaron muß machen. Warumb
aber? ich vermeyn / das Volk habe also bey
sich gedacht: disen Götzen aufstellen / ist ein
Sünd; Aaron ist anjeko unser Oberkell/
und unser Richter; er so soll er der Aaron
disen Götzen machen damit wann er auch an
der Sünd Theil hat / er nit Ursach habe uns
darumb zu straffen: Fac nobis Deos. Mache
du uns Götter! die Apostel lesen sich wider
den Wind; und die Christliche Obrigkeit/
welche sich den Lasteren widersetzt / und selbst
unstrafflich ist / dise kan mit Freyheit in das
Meer mit dem Ruder schlagen / und die
Schuldige straffen: Laborantes in remi-
gando.

Ich muß da auch beobachten/wie die Apo-
stel die ganze Nacht hindurch sich bemühet/
dem Wind zu widersetzen / der das Wetter
verursachet hat. Laborantes. Es ist kein
Ding / daß uns schwehret faller / als wann
man umsonst arbeitet / und gang fruchtlos
sich bemühet. Es wurde der Baursmann
die Erden wol nit anbauen / und sie mit seinem
Schweiß und Arbeit begießen / wann nicht
die Hoffnung des Schnitts ihn bey seiner
Arbeit tröstere. O meine Apostel / höret
auf zu arbeiten / dann ihr bemühet euch umsonst
sonst mit euren Rudern! aber sie hören nicht
auf: Laborantes in regimando, dann sie
wissen wol / daß ihnen nit obliegt dem Ubel
abzuhelfen / sondern allein / daß sie ihrem
möglichen Fleiß dorju anwenden. Ich sibe
wol / daß auch die Obrigkeit nicht leicht so willen
kann!

Exod. 32.

Abul. ibi.
2. 8.

Ublen / mit welchen die Gemeind überhäuffet ist / abhelfen kan ; ich sehe wol / daß die Härigkeit des Volcks der Arzney widerstehet ; es wird aber gleichwol die Obrigkeit ihrem Ampt ein Genügen thun / wann sie an ihrem Fleiß nichts ermangeln laßt.

20. Die zween Gebrüder / Petrus und Andreas, wolten eben ihrem Ampt nachkommen / und fischen / als Jesus unser Herr seine Augen auf sie geworffen / und sich gewürdiget / die selbige zu sich zu ruffen / und für seine Jünger anzunehmen : Venite post me : Folget mir nach ; sagte er zu ihnen : dann ich will euch zu Fischern machen vil besserer Fischen : Faciam vos fieri Piscatores hominum. Ich will euch zu Menschen / Fischer machen. Jetzt frage ich / haben sie damahlen die Netz schon ausgeworffen gehabt ? Nein / sagt der H. Mattheus, sondern sie wolten es eben ausgewerffen / als sie Christus beruffen hat : Mittentes rete in mare. Haben sie es aber hernach ausgeworffen ? Nein / sondern denselbigen Augenblick haben sie alles verlassen / und send dem Erlöser der Seelen nachgefolgt : Continuo relictis retibus secuti sunt eum. Jetzt hab ich einen Zweifel : hat Christus der Göttliche Meister sie zu keiner anderen Gelegenheit beruffen können / warumb warthet er / bis sie eben in dem Meer fischen ? Der H. Chrysostomus sagt / es seye solches nit ohne sonderbahres Geheimnuß geschehen : Er wolte sie nemlich bey dem materialischen fischen unterrichten zu dem geistlichen Fischfang / worzu er sie beruffen hat : Futura dignitatis gratiam artificii sui opere prophetante. Wann aber das ist / warumb laßt er sie nit zuvor das Netz ausgewerffen / und einen reichen Fischfang thun zu einer Vorbedeutung des grossen Fruchts / den sie schaffen wurden bey der geistlichen Fischerey ? Nein / sagt der Heil. Chrysostomus ; das hätte sich nicht so wohl geschickt ; und gibt die schöne Ursach : dann wann die Apostel bey dem Netz / welches voller Fisch ware / hätten erkennen sollen / was künfftig ihr Ampt und Schuldigkeit seyn wurde / so wurden sie hernach sehr betrübt gewesen seyn / wann sie gesehen hätten / daß sie etwa auch nach vil Mühe und Arbeit nichts gefangen hätten : darumb hat sie Christus zu dem Apostolat nit beruffen wollen bey Einziehung / sondern bey Auswerffung des Netzes : Mittentes retia ; damit sie verstehen solten / daß Gott von seinem Diener nichts anders begehre / als daß er sein Mühe anwende / und sich bestreife / die Fisch in das Netz zu bringen. Dann daß das Netz voll werde / ligt nit an ihm / sondern an Gott / und an den Fischen : Sicut in piscatore (schliesst die goldene Feder) labor solus requiritur piscandi, Deus autem transmittit capturam ; sic & in

doctore nihil requiritur nisi instantia doctrinae ; populum autem non corrigit homo, sed Deus.

So sage ich dann noch einmahl / schwebe ist es / überall zu helfen / alles böses abzuschaffen / und zu verhindern ; aber es ist nicht schwehr / daß man sich auß wenigst bestreife zu arbeiten / wann gleich der Frucht nit so get : Mittentes rete , laborantes in remigando. Sie haben das Netz ausgeworffen / sie haben gearbeitet mit Rudern. Es ist auch nicht schwehr / daß man Achtung gebe auf die Handlungen der nachgesetzten Beambten / an welchen doch der gute oder üble Zustand des gemeinen Wesens grossen Theils hanget. Jener Göttliche Hirt / der mit so grosser Mühe und Sorg sein verlohrenes Schaff gesucht / der hat dasselbige / als er es gefunden / auf seine Schulteren genommen : Imponit in humeros suos. Ich hätte vermeynet / es wäre genug gewesen wann er es an einem Strick nach sich geführet hätte. Was ware es Noth / selbiges auf die Schulteren zu legen ? Geschicht es aus zarter Lieb gegen die Schaaß ? Ich glaube vilmehr / die Ursach seye sein wachtsamer Effer. Wie nimmt man das Schaaß auf die Schultern ? Er legt es umb seinen Hals ; die hindere und fordere Fuß halt er zusammen mit seiner Hand ; der Kopf des Schaaßs ist bey seinem Ohr ; also höret er es gleich / wann das Schaaß bläret / und siset / wo es ihm fählet. Die Fuß und Tagen des Schaaßs hat er vor seinen Augen. O ein schönes Vorbild eines guten Hirten ! das gemeine Weesen ist anseht wie ein verlohrenes Schaaß : Da ist vonnöthen / daß sich der Hirt seiner annehme / daß er sein Geschrey erhöere ; daß er sehe auf die Fuß / und auf die Hand / durch welche es verlohren geht ; auf die Fuß der Beambten / welche daher kommen zum Verderben des Volcks ; und auch die Hand deren / welche in den Ambt und Gerichts-Stuben nit so fast mit Dinten / als mit Gold schreiben : vor diesem waren sie gleich der Bildnuß des Nabuchodonosors, welche aus Gold / aus Silber / aus Erz und Eysen gemacht war ; jetzt muß alles von Gold seyn ; das Silber ist nit mehr gut genug. Ein solche Wachtsamkeit / einen solchen Effer / und embsige Bearbeitung erforderet Christus von seinen Dieneren / von der Obrigkeit / damit das gemeine Weesen in dem Ungewitter nicht zu Grund gehe / und auch er an seiner Ehr nit Schaden leyde : dann es dem Eliseo nachtheilig ist / wann der Giezi sein Diener dasjenige annimmt / was er nit angenommen hat : Laborantes in remigando. Sie bearbeiten sich mit Rudern.

21.

Luc. 15.